

MITTHEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

№ 45.

Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1888.

Sommer um den Feldberg.

Von H. Zahn.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.“

Wenn schon der „Frühling um den Feldberg“ so grosse Reize und Abwechslungen für Auge und Herz des Pflanzenfreundes bot, wie viel mehr muss er sich hingezogen fühlen auf die luftigen, sonnigen Bergeshöhen und in die schweigenden, schattigen Thäler unserer Schwarzwaldberge zu einer Zeit, wo die sommerliche Sonne die weisse Decke bis auf spärliche Reste hinweggezogen hat, und die weiten Triften, waldigen Schluchten und schwankenden Moorgründe ein bunter Teppich mannigfaltiger und zum grössten Teil seltener Gewächse schmückt. Brennt auch die Julisonne in den ersten Tagen heiss hernieder, wir lassen's uns nicht verdrriessen. Reiche Funde und schöne Erinnerungen trotz überstandener Mühen werden uns für alle Beschwerden entschädigen. [Auch wem der Feldberg sonst ferner gelegen war, ist er ja durch Eröffnung der Höllenthalbahn näher gerückt und ladet durch sie auch die fernen Freunde zu fröhlichem Besuche ein. Darum heraus aus den engen Verhältnissen des gewöhnlichen Berufs zu einer sommerlichen Fahrt auf frische, freie Bergeshöhen, wo mit dem Gesichtskreis auch das Herz sich erschliesst und die Brust sich öffnet für die mächtigen Eindrücke der gewaltig schaffenden Natur!

Der Frühzug bringt uns an das hotelgeschmückte Ufer des Titisees. Wir haben uns schon beinahe müde gesehen an den

herrlichen Landschaftsbildern, die uns die kunstvoll angelegte Bahn geboten hat, und sollen doch noch so viel Neues beschauen, vor allem den in der Morgensonne blitzenden See, dessen stille Fluten schwarzdunkle Tannenwälder spiegeln, während leichte Kähne silberne Furchen ziehen. Gehörig gestärkt und vorbereitet zu unserer Wanderung schlagen wir den Weg auf dem rechten (südöstlichen) Seeufer ein. *Trifolium spadiceum* L. streckt sein kastanienbraunes Köpfcchen herauf und möchte auch mit auf den Feldberg. *Crepis paludosa* Mnch. und — *succisaefolia* Tsch., *Polygonum Bistorta* L. und *Thesium pratense* Ehrh. durchstehen die Wiesen, *Scorzonera humilis* L. vertröstet aufs nächste Jahr, *Meum athamanticum* Jacq. würzt der weidenden Herde das Mahl. Aus dem Röhricht am Ufer ziehen wir *Carex ampullacea* Good., da flattert eine Wildente hervor — der Schrecken hat uns bereits ans sichere Ufer gerettet — und eine Schaar kleiner Schwimmer rudert ihr eiligst nach, um ein ruhigeres Gestade aufzusuchen. Aus feuchtem Sphagnumpolster streckt *Menyanthes trifoliata* L. seine Fruchttraube, hebt *Comarum palustre* L. sein blutiges Auge. Ihnen zu Füßen birgt sich bescheiden *Viola palustris* L., lauern die zierlichen Fangarme der *Drosera rotundifolia* L. auf ein unvorsichtiges Mücklein. Rasen von *Carex stellulata* Good., — *canescens* L. und — *Oederi* Ehrh. helfen uns leichter über den Sumpf zur kugelährigen *Phyteuma orbiculare* L. Das Moor wird am hinteren Ende des Sees breiter, und verführerisch locken *Aspidium Thelypteris* Sw., *Pedicularis palustris* L. und *silvatica* L., *Eriophorum vaginatum* L. und *augustifolium* Rth. unter *Betulagestrüpp* hinüber, während hellgrüne Blätter von *Thyselinum palustre* Hoffm. uns sagen, dass wir zu früh kommen.

Aus düsterem Tannenhain winken am Waldessaum die einsamen Blüten der *Pirola uniflora* L., indes *Pirola minor* L. bescheiden sich zurückzieht vor der gefallsüchtigen Schwester. Quer durch den hinteren Teil des Moores führt der Weg über den Seebach zur Strasse aufwärts ins Bärenthal. Heisser wirds und heisser, allein wir haben es mit einem notwendigen Uebel zu thun, will doch der Matthiessenbauer auch nach und nach sein Heu trocken bringen. Wir fügen uns also. Gegen ein unnötigeres Uebel, die gierigen Blutsauger, Bremsen genannt, hilft uns eine „Non plus ultra“. So steuern wir an stattlichen, rauchgeschwärtzten Bauernhöfen, Hauskapellen, Sägemühlen, die auf Wasser harren, bissigen Hunden

und sonstigen interessanten Geschöpfen vorbei und vergessen beinahe die prächtige *Digitalis grandiflora* zu bewundern, die am sonnigen Abhang sich stolz aus dem Gestrüpp von *Calluna vulgaris* Salisb. und *Genista sagittalis* L. erhebt. Die schwarzen Felsenritzen verdeckt *Asplenium germanicum* Ws. und *Silene rupestris* L. Ueber *Philonotis fontana* Brid. in den feuchten Rinnen breitet *Aconitum Lycoc-tonum* L. seine Blätter und verkündet uns, dass auch bald sein blauer Bruder — *Napellus* L. die Blütenrispe emporsenden wird. Den Bach überschreitend, sehen wir bald Bärenthal über uns, dessen beide Gasthäuser uns in der Hoffnung auf ein kühlendes Nass zum Hinaufsteigen verleiten. Lebhaft bedauernd, dass nicht eins dieser Gasthäuser den Fürstl. Fürstenbergischen Fahrweg ziert, machen wir den Umweg, wenn uns der Brunnensechziger nicht genügt, um dann um so rüstiger weiter zu schreiten. Ein Flecken Schnee, den wir am Seebuck entdecken, verleiht ein kühlendes Vorgefühl.

Nach einer halben Stunde zieht der Weg an einem alten Seebecken rechts vorbei, dessen Moor *Drosera rotundifolia* L., *Carex pauciflora* Lgthf., *Nardus stricta* L., *Juncus squarrosus* L. und *Oxy-coccos palustris* Pers. beherbergt. Allenthalben auf den Wiesen erfreut die goldige *Arnica montana* L. das Auge; im Walde bekleiden *Vaccinium Myrtillus* L. — *Vitis idaea* L. den Boden und drängen *Equisetum silvaticum* L. an die zahlreichen Wasserrinnen. Wir bücken uns zu einer Kolonie *Pirola uniflora* L. nieder und brachen in freudiges Staunen aus, denn vor uns aus schwellendem Moos hebt sich in zierlichen Aehrchen die zarte *Listera cordata* R. Br. An vielen Stellen hat sie ihren verborgenen Wohnsitz aufgeschlagen. *Melampyrum silvaticum* L. lässt uns *Majanthemum bifolium* De C. übersehen. Rechts und links, ehe der Weg in den Wald einbiegt, setzt *Orchis globosa* L. in neues Erstaunen. Gegen das Bächlein kriecht unter *Juncus squarrosus* L., *Carex pauciflora* Lgthf. und — *pulicaris* L., tief im Grase versteckt *Selaginella spinulosa* A. Br. hin, während links vom Weg, kurz vor dem Ende der Wiese, *Homogyne alpina* Cass., die auf den Alpen kaum handhoch wird, stattliche Schäfte getrieben hat, deren Blüten jetzt in weissem Pappus prangen.

Die Strasse biegt nach rechts ab. Wir verlassen sie und gehen gerade aus durch den Wald mit *Calluna* und *Vaccinium*gestrüpp über eine Erhöhung. Vor uns liegt das Feldseemoor. Es ist zwar etwas feucht hier unten, aber der Forschungstrieb räumt alle

Bedenken hinweg. *Carex ampullacea* Good. macht sich auch hier breit. Aber was sind das für zierliche Aehrechen, die zwischen ihr im Winde zittern? *Carex limosa* L. ist gefunden. *Scheuchzeria palustris* L. hebt ihre Samenkapseln steif in die Höhe, *Scirpus caespitosus* L. bildet dichte Rasen, indess *Carex vulgaris* Aut. = *Carex Goodenoughii* Gay. niemals zu *Carex caespitosa* L. werden will. Ueberall durchkriecht *Oxycoccus palustris* Pers. den nassen Sphagnumrasen, *Andromeda polifolia* L. überragt silberblättrig die niedere Verwandte. *Drosera rotundifolia* L. und — *longifolia* L. verrichten gemeinsam ihr heimtückisches Werk, und fast hätten wir die liebliche *Pinguicula vulgaris* L. vergessen, die auch sonst überall die feuchten Stellen besetzt. *Salix nigricans* Fr. verschlingt ihre Wurzeln mit denen von *Vaccinium uliginosum* L. Behaglich fühlt sich im Schlamm *Lycopodium inundatum* L. Wir arbeiten uns rechts hinüber auf die linke Thalseite dem Brunnen zu, dann aufwärts dem Bache nach bis zu dessen Ausfluss aus dem See.

Da liegt er nun vor uns, eine stille Flut, unheimlich düster von hochragenden, absturzdrohenden Felsen umschlossen, deren Gehänge finstere Tannen und Buchen krönen. Einsame Forellen schweben hin und her, während hoch in den Lüften um den Seebuck ein gieriger Raubvogel kreist, dessen heiserer Schrei die Einöde durchtönt. Wie klein fühlt sich der Mensch, wenn die Natur ihre gewaltigen Bilder vor ihm entrollt, und wenn er denkt an die gewaltigen Ereignisse ferner Zeiten, welche diese Gebilde entstehen liessen, Kräfte und Zeiträume, die aller Begriffe spotten. Unter diesen Gedanken umkreisen wir den See, in dessen schlammigen Ufern *Batrachospermum moniliforme* seine zierlichen Aeste ausbreitet, in dessen schwarzen Wassern *Juncus supinus* β *fluitans* Lam. flutet, die Blätter von *Sparganium affine* Schnizl. schwimmen, und auf dessen kiesigem Grund hie und da eine *Isoetes echinospora* Dur. wohnt. Um *Myriophyllum alterniflorum* DeC. zu erhalten, müssen wir einige Monate später kommen. Auf der Wiese am hinteren Ende blüht vereinzelt *Bartsia alpina* L., *Aconitum Lycoctonum* L.; an moosigen Felsen *Listera cordata* R. Br. Auf der rechten Seite des Sees in einer Rinne gesellt sich später zur jetzt blühenden *Carex frigida* All. noch *Saxifraga stellaris* L.

Der Karl-Egonsweg führt uns hinauf zu einer Bank, auf der ausruhend wir uns das schauerlich schöne Bild des stillen Berg-

sees einprägen und wohl begreiflich finden, dass Sage und Dichtung sich bemüht haben, diese Einöden mit geisterhaften Gestalten zu beleben. Doch wir wollen den See auch von oben herab beschauen; darum den schattigen Fussweg hinauf, dessen Ränder zwar nicht Rhododendron, wohl aber *Rosa alpina* L. schmückt. Im Gebüsch blüht noch *Actaea spicata* L.; aus feuchten Schluchten, denen im Frühling *Soldanella alpina* L. entsprosst, schauen *Mulgedium alpinum* Cass., *Rumex arifolius* All. und die Blätter von *Adenostyles albifrons* Reh. verlockend herauf. Auch hier birgt sich *Listera cordata* R. Br. unter den Tannen, während *Crepis blattarioides* Vill. noch einige Monate auf sich warten lässt. An Bäumen findet sich hie und da *Cetraria glauca* L. mit Früchten. Endlich hört der Wald auf, und in wenigen Minuten ist der Feldbergerhof erreicht. Wir stärken uns und verweilen bis zum Abend in den gastlichen Räumen und ihrer Umgebung, dann geht's hinauf zum Turm bei Sonnenuntergang. Bei der Viehhütte nehmen wir *Rumex alpinus* L. mit, schreiten über *Vacciniumstauden*, *Cetraria islandica* L. und — *rangiferina* L. dahin bis zum Seebuck hinauf. Wer zeitig weggeht, mag über *Lycopodium Selago* L., spärlichen — *clavatum* L. und — *annotinum* L. hin rechts gegen den Baldenwegerbuck gehen, um mit ihren umgerollten Lappenrändern *Cetraria cucullata* Bellard aufzusuchen, die Verfasser 1886 dort fand. Bald ist dann der Turm erreicht. Um ihn blüht *Potentilla aurea* L. und bald auch *Gnaphalium supinum* L. Von seinen Zinnen erschauen wir (den Schlüssel dürfen wir nicht vergessen haben) den Kandel, Schau-ins-land, Belchen und Herzogenhorn, vielleicht auch die schneeglänzenden Spitzen der Schweizerberge. Tief unten liegen die Thäler, das Zastler-, St. Wilhelms- und Wiesenthal. Melodisch erklingen die Glöcklein der heimziehenden Herde. Der letzte Abendsonnenstrahl blitzt über des Wasgau's ferne Höhen. Friede ist eingekehrt in Wald und Flur, und Friede erfüllt auch das fühlende Menschenherz. Schneller sinkt die Nacht hernieder. Wir kehren um, der Mond steigt herauf. Bald hören wir wieder das Bächlein rauschen, das zum See hinabstürzt. Tief unten liegt er, vom Monde beglänzt. Nebelwolken steigen geistergleich hernieder, in abenteuerlichen Gestalten verhüllen sie den See.

Elfen, die weissen, sie baden darinnen,
 Liebliche Kinder, den Blumen entsprosst,
 Lispelnde Winde bewegen die Fluten,
 Schimmernde Wellen benetzen den Strand.
 Ueber den Wassern da schweben sie leise,
 Zauberisch führend den Reigen der Nacht.

Geheimes Schauern ergreift uns, und der Dengegeist mahnt uns zum nebelfeuchten Rückzug ins wirtliche Hotel, wo all die erhabenen Eindrücke auch uns hinüberwiegen ins holde Reich der Träume und der Geisterwelt.

Wir haben wohl geruht; mit erneuter Lust und Freude geht's den Seebuck hinauf, aber nicht auf die Höhe, sondern rechts gegen den Wald einem Pfad nach¹. Hier denkt *Lilium Martagon* L. daran, ihre Blüten aufzurollen, *Silene rupestris* L. und *Valeriana tripteris* L. schmücken die Felsen. Hie und da stellt sich ein *Lycopodium alpinum* L. ein. *Actaea spicata* L. und *Daphne Mezereum* L. reifen ihre Früchte, *Lonicera nigra* L. und *Spiraea Aruncus* L. prangen im Blütenschmuck, und *Meum Mutellina* Gärtn. hilft dem Verwandten — *athamanticum* Jacq. gewürzigen Duft versenden. *Hieracium corymbosum* Fries wartet hier wie an der Zastler Wand auf den kühleren Herbst, aber auch *Sorbus Chamaemespilus* Crantz ist noch nicht recht ins Blühen gekommen. Gyrophoren und Parmelien verkleiden das nackte Gestein. In den Rinnen hängt *Carex frigida* All. die schwarzen Aehren, auch *Carex stellulata* L. findet hie und da ein Plätzchen. Den feuchten Halden

¹ Der Seebuck hat drei Rinnen. In gerader Linie über der mittleren Rinne fand das Ehrenmitglied unseres Vereins Herr Privatier Vulpus in Konstanz mit *Sagina saxitilis* Wimm., *Salix grandifolia* Ser., *Digitalis ambigua* Murr., *Centaurea montana* L. und *Crepis blattarioides* Vill. im Jahre 1865 die von Hr. Apotheker Schneider in Basel im vorhergehenden wiederentdeckte, seit Spenner verschwunden gewesene *Campanula latifolia* L., die auch in diesem Jahr, wie mir Herr Reallehrer Baumgartner in Freiburg mitzuteilen die Güte hatte, in einer Anzahl Exemplare an ihrem alten Standort vorhanden war.

In der Rinne rechts daneben fand Herr Vulpus im gleichen Jahr tief unten am Fuss einer Felswand *Streptopus amplexifolius* DC., *Saxifraga aizoon* Jacq., *stellaris* Jacq., *Cystopteris*, *Polypodium alpestre* Hoppe, *Bellidiastrum Michellii* Cass., *Alochemilla alpina* L., zu welchem auch dieses Jahr wie früher schon *Aspidium Lonchitis* Sw. sich gesellte.

entsprosst überall *Gymnadenia albida* Rich., *Orchis maculata* L. und *Bartsia alpina* L. wozu später noch *Sweertia perennis* L. kommen wird. Sehr häufig findet sich auch *Galium saxatile* L., *Geranium silvaticum* L. und *Ranunculus aconitifolius* L. bis zur kleinsten Zwergform. Wir steigen weiter um den See herum gegen Norden hin. Ungefähr in der Mitte über dem hinteren Ufer angekommen, klettern wir tiefer hinunter und werden belohnt durch *Bellidiastrum Michellii* Cass. Im Hinaufsteigen nehmen wir einige alte Wedel von *Blechnum Spicant* With. mit und erreichen den Fussweg nach dem Rinckenhof¹. Beim Eingang in den Wald grüsst *Centaurea montana* L., während *nigra* L. dem Bärenthal die Kornblume ersetzt. Auch trifft man hier einzelne Exemplare von *Senecio Jacquianus* Rehb., das sonst auch am Seebuck gefunden wird. Auf den moorigen Triften hat sich ein bunter Teppich von *Gymnadenia albida* Rich., *Bartsia alpina* L., *Trollius europaeus* L., *Pinguicula vulgaris* L. und *Scirpus caespitosus* L. entfaltet. Der Wald birgt *Poa sudetica* Chaix und an vielen Orten *Listera cordata* R. Br. Wir steigen wieder dem See zu, der jetzt in der Morgensonne glänzt, bis wir zu einem unscheinbaren Fusspfad kommen, der auf der Nordseite des Sees über die Felsenkämme hinführt. Wir schauen hin und her, das Dunkel zu durchdringen. Eine Verwandte des Gesuchten, *Convallaria verticillata* L., erhöht unsern Eifer. Endlich über der Mitte des linken Seeufers steht er vor uns, der langersehnte, zurückgezogene Klausner *Streptopus amplexifolius* DeC. Wohl 20 Stöcke mag die Kolonie zählen. Schonend schneiden wir einige Aeste ab oder lassen der Pflanze einige Blätter, damit die Wurzel weiterwächst und der Vielbegehrte auch kommenden Geschlechtern Freude bereiten kann. Mit diesem schönen Fund und einem letzten Blick in die schauerliche Tiefe nehmen wir Abschied vom Feldberg, an frohe Wiederkehr denkend. Der Weg führt durch den Wald abwärts in die Nähe einer Sägemühle und des schon erwähnten

¹ Von dieser Stelle aus kann man an den Baldenwegerbuck gehen, an welchem Herr Vulpinus am 27. August 1867 nebst dem lange vermissten *Hieracium prenanthoides* Vill. — *Sonchus Plumieri* L. fand, von dem sich, wie mir ebenfalls Herr Reallehrer Baumgartner Ende August mitteilte, bis in dieses Jahr ein Stock erhalten hat. Auch finden sich dort *Salix grandifolia* Ser., *Sorbus Chamaemespilus* Crantz und *Gentiana lutea* L. alljährlich wieder.

Brunnens, in deren Nähe auf Wiesen nach einiger Zeit wie an anderen Stellen des Feldbergs *Gentiana campestris* L. zu treffen ist. Von hier aus gehen wir wieder zurück an den Titisee oder mittelst schattigen Waldespfades nach Hinterzarten, auf dessen Moor auch manche schöne Sachen, z. B. *Rhynchospora alba* Vahl, zu finden sind.

Die Scheidestunde naht; der heisere Pfiff der Lokomotive verkündet den nahenden Zug, der uns wieder zurückbringen soll in die engen Verhältnisse des Alltagslebens, aber schöne Erinnerungen nehmen wir mit, und sie werden uns oft wieder im Geiste hinaufführen in die majestätische Einsamkeit unserer Schwarzwaldberge, auf ihre freien Höhen, in ihre dunkeln Tannenwälder und an ihre sagenumwobenen Seen.

Donaueschingen, den 4. Juli 1887.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem General-Mitglieder-Verzeichnis vom 15. Juli 1887 sind als neue Mitglieder beizufügen:

Dr. Dalitsch, Lehramtspraktikant in Heidelberg; Ekert, Gustav, Pharmazeut in Rappenaу; Dr. Grossmann, S., prakt. Arzt in Freiburg; Hölscher, Obergärtner am Botanischen Garten in Karlsruhe; Jungmanns, Carl, Pharmazeut in Thiengen; Lehmann, Seminarlehrer in Karlsruhe; Niederheiser, L., Apotheker in Rappenaу; Walter, Georg, stud. pharm. in Freiburg und Zopf, Reallehrer in Sinsheim.

An neuen Adressen sind nachzutragen:

Duffner, Aug., von Konstanz als stud. theol. nach Freiburg; Gast, Theod., von Konstanz als stud. cam. nach Freiburg; Humbert, Carl, Pharmazeut von Saalfeld nach Weissenfels i. Sachs.; Keil, Lehrer von Unterschöfflitz nach Neudorf; Kiem, H., von Konstanz als stud. theol. nach Freiburg; Rastetter, Pharmazeut von Mainz nach Karlsruhe; Weiss, Franz, Pharmazeut von Waldkirch nach St. Blaise; Wintermantel, Oscar von Konstanz als stud. med. nach Freiburg und Zimmermann, Postgehülfe von Oberkirch nach Meckesheim.

Für das Döll'sche Herbar sind weiter eingegangen von:

Lehmann, Seminardirektor—Karlsruhe M. 1.—, Leimbach—Heidelberg M. 7.—, Naumann—Heidelberg M. 1.—, Dr. v. Würthenau—Villingen M. 1.— und Zahn—Donaueschingen M. 3.—.

Für obige Beiträge verbindlichst dankend, nimmt weitere Gaben gerne entgegen
A. Bareiss, Cassier.

Geschlossen den 18. Januar 1888.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Karl [Carl] Hermann

Artikel/Article: [Sommer um den Feldberg. \(1888\) 395-402](#)